

## Rezensionen

LUDWIG WINDTHORST. Briefe 1834–1880. Bearbeitet von Hans-Georg Aschoff und Heinz-Jörg Heinrich (= Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte, Reihe A, Bd. 45). – Paderborn: F. Schöningh 1995. LVIII u. 589 S. ISBN 3-506-79885-5.

Ludwig Windthorst (1812–1891), der bedeutendste Exponent des deutschen politischen Katholizismus im 19. Jahrhundert, nach dem Tode Hermann von Mallinckrodt (1874) unbestrittener Führer der Zentrumsparlei und im Kulturkampf der gefährlichste innenpolitische Gegner Bismarcks, fand schon bald nach seinem Tod mehrere Biographen und darüber hinaus in der grundlegenden Geschichte der Zentrumsparlei von K. Bachem eine Würdigung seines Ringens um „Wahrheit, Recht und Freiheit“, besonders für den katholischen Volksteil. Da W. die Vernichtung seiner Korrespondenz angeordnet hatte, mußten sich alle Biographen auf ein z.T. weit zerstreutes Material stützen. Um so bemerkenswerter sind die eindringlichen Studien, die in den letzten Jahrzehnten vor allem über W.s Rolle bei der Beilegung des Kulturkampfes veröffentlicht wurden. Trotz unseres heute guten Kenntnisstandes rechtfertigte die Bedeutung W.s die Publikation seiner bisher durchweg unveröffentlichten Korrespondenz. Der erste Band bietet diese bis zur beginnenden Beilegung des Kulturkampfes.

Die in 37 Archiven – darunter dem Vatikanischen Geheimarchiv und dem Archiv der Kongregation für außerordentliche kirchliche Angelegenheiten – ermittelten Schreiben sind entsprechend den hohen Standards der Kommission für Zeitgeschichte ediert und kommentiert. Besondere Schwerpunkte bilden die Tätigkeit W.s als hannoverscher Justizminister, seine Beteiligung an der Wiederherstellung des Bistums Osnabrück (1857), seine Beurteilung der politischen Verhältnisse in Hannover vor der Annexion durch Preußen (1866), sein Wirken für das entthronte hannoversche Königshaus, seine Stellung zum Ersten Vatikanischen Konzil und sein Beitrag zur Beilegung des Kulturkampfes.

Der durch verschiedene Register, dazu erstmals in dieser Reihe einem Register der Biogramme, gut erschlossene und durch eine konzise Lebensskizze eingeleitete Band bietet aus mehreren tausend aufgefundenen Schriftstücken eine Auswahl von 456 Schreiben. Sie dokumentieren W.s innere Entwicklung, seine Haltung zu zentralen politischen Problemen und sein eigenes politisches Handeln. Eine noch strengere Auswahl und der Verzicht auf manches wenig aussagekräftige Schriftstück wäre der Edition noch mehr bekommen. Insgesamt bietet sie aber eine wichtige Quellensammlung zu dieser nach wie vor faszinierenden Persönlichkeit.

Erwin Gatz